

Menschen reden von Klimaverschiebung – die Streifenwanzen handeln!

Von KURT RUDNICK, DRANSKE



Abb. 1: Streifenwanze auf einem Sonnenplatz, vielfach vergrößert,
normale Größe zwischen 10-11 mm. Foto: 68-27; Kurt Rudnick

Während im Allgemeinen der Rückgang von Insektenarten zu beklagen ist, gibt es interessanterweise immer wieder auch Arten mit Ausbreitungstendenzen, zu diesen gehört seit geraumer Zeit die Streifenwanze *Graphosoma lineatum* L. Foto 1 (68/27).

Ursprünglich ist diese Pfennig große, rot-schwarz gestreifte Wanze im Mittelmeerraum (mediterranes Klima) zuhause. Ab etwa 1975 wurden erste Streifenwanzen im Nordosten Deutschlands (ehem. DDR) längs der großen und Wärme führenden Urstromtäler von Entomologen der Rostocker Fachgruppe Insektenkunde registriert (BRINGMANN, 1977). Ende der 70-er Jahre konnte dann die Streifenwanze als ein neuer Bestandteil der Küsteninsekten-Fauna im heutigen Mecklenburg-

Vorpommern angesehen werden (BRINGMANN, 1979). Bis zu diesem Zeitpunkt haben die Streifenwanzen sich über 100 km in Richtung Norden ausgebreitet. Ähnliche Phänomene sind auch aus anderen Insektengruppen bekannt ((RUDNICK, 1998a).

Die Streifenwanze *Graphosoma lineatum* L. wurde am 14.7.1987 durch Herrn WOLFRAM SEKUND, Bergen, erstmals auf dem Rugard bei Bergen/Rügen nachgewiesen. Das stellte zu dem Zeitpunkt eine Sensation dar (RUDNICK, 1989).

Ihre Flugfähigkeit und die offensichtliche Ausstattung mit hochsensiblen Sensoren ermöglichten es diesen Klimaspezialisten, die für sie lebenswichtigen Biotope in der neuen Landschaft zu finden.

Dabei sind das immer sehr lokale Lichtungen in der jeweiligen Landschaft. Das Bedeutsame und Erstaunliche dabei ist immer wieder, dass die Streifenwanze sich nicht dem kühleren Klima angepasst hat, sondern im unbekanntem Lebensraum seine mediterranen Biotope findet. Solche lokalen „Wärmeinseln“ mit hohen Monatsmitteltempera-

die Streifenwanze, uns schon viel eher eine klimatische Veränderung anzeigen, als der Mensch sie spüren kann (siehe auch: BÜLOW, 1996). Während die Menschen seit Jahren über mögliche Klimaveränderungen theoretisieren, diese inzwischen doch zaghaft anerkennt, hat die Streifenwanze längst ihre „Sachen gepackt und ist in den Norden gewandert“,



Abb. 2: Paarung der Streifenwanze auf einem Doldengewächs, ? Vergrößerung
(Foto 226-30) Kurt Rudnick, Dranske

turen und langer Sonnenscheindauer sowie Niederschlagsarmut wurden im langjährigen Mittel der letzten 100 bzw. 30 Jahre (1891-1990, 1961-1990) auch für die Insel Rügen, durchaus unterschiedlich in seinen verschiedenen Regionen, ermittelt. Es wurde auch festgestellt, dass „in Deutschland Flora (Pflanzen) und Fauna (Tiere) im Begriff sind, auf eine Klimaänderung zu reagieren!“ (RAPP und SCHÖNWIESE, 1996).

Rügen hatte auch auf Grund der kleinklimatischen Bereiche international Wanzenfachleute vor Ort (RUDNICK, 1998b). Bereits in einem Rundfunkinterview (NDR 1996) stellte der Autor fest, dass die Tiere und insbesondere die Insekten, wie z.B.

sogar in Nordrhein-Westfalen ist sie in den letzten Jahren aufgetaucht (WERNER, 1999).

Seit nunmehr über zwanzig Jahre wird das Vorkommen der Streifenwanze in M-V registriert. Allein zehn Jahre auf einer Wiese auf dem Rugard bei Bergen, die rings von Wald bzw. großen Bäumen umstandenen ist. Hier fühlt sich die Streifenwanze zuhause und vermehrt sich ausgezeichnet. Ihre Nahrungspflanzen, wild wachsende hochstänglige Doldengewächse, füllen die Wiese in Verbindung mit Brennnesseln, Brombeerbüschchen und auch blühenden Wildpflanzen auf den Kuppen, die von der Eiszeit her die Landschaft prägen. Der hohe Pflanzenbewuchs ist nicht nur Lebensraum für Insekten aller

Art, u. a. auch neben den heimischen Schmetterlingen für die Wanderfalter wie Distelfalter und Admiral, er beschattet auch den Boden und schützt ihn vor Austrocknung. Das sichert wiederum den Lebensraum für Kriechtiere (wie Ringelnatter und Eidechsen) sowie Lurche (u. a. Braunfrösche, Laubfrösche). In dem hohen Bewuchs bringen auch die Rehe ihre Kitze nieder. Es ist schon ein Erlebnis, sich dieses Gelände aktiv zu erschließen! Es sei auch nicht verschwiegen, dass es in den frühlinghaften und hochsommerlichen Tagen dort recht unerträglich ist. Dieser Wiesenkessel ist eine Klimaoase mit Mittelmeer ähnlichen (mediterranen) Klimaverhältnissen. Foto 2 (226/30) zeigt, dass die Streifenwanzen in den üppigen, weiß blühenden Doldengewächsen, nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen sind.

Der Autor wäre dankbar für jeden Fund, egal aus welchem Landstrich, der ihm gemeldet wird. Erwünscht sind Funddatum, Fundort möglichst mit Messtischblatt-Angabe, Anzahl der Streifenwanzen, möglichst mit Name der Wirtspflanze, evtl. weitere Ihnen erscheinende Auffälligkeiten zum Biotop. Nach Veröffentlichung, die selbstverständlich den Namen des Beobachters enthält, kann auf Wunsch ein Sonderdruck bzw. Kopie übermittelt werden.

Literatur

BRINGMANN, H.-D. (1977): *Graphosoma lineatum* L. (Het., *Pentatomidae*) im NO der DDR. 39.Faunistische Notiz. Entomologische Nachrichten **21**.(11):175

BRINGMANN, H.-D. (1979): *Graphosoma lineatum* LINNAEUS, ein neuer Bestandteil der Entomofauna des Küstenbezirkes (Het., *Pentatomidae*). 53.Faunistische Notiz. Entomologische Nachrichten **23**.(9):143-144

BÜLOW, K. (1996): Menschen reden von Klimaverschiebung - die Wanzen handeln. Insektenforscher RUDNICK bittet um Hilfe. Norddeutsche Neueste Nachrichten (NNN) Rostock vom 25. Juli 1996

RAPP, J. und CHR.- D. SCHÖNWIESE (1996): Atlas der Niederschlags- und Temperaturtrends in Deutschland 1891 - 1990. Frankfurter Geowissenschaftliche Arbeiten, Serie B: Meteorologie und Geophysik, Band 5, 255 Seiten - Frankfurt a.M.

RUDNICK, K. (1989): *Graphosoma lineatum* L. auf Rügen - und weitere Fundorte aus der DDR (*Heteroptera, Pentatomidae*) 347.Faunistische Notiz. Entomologische Nachrichten und Berichte **33**.(1):45-46

RUDNICK, K. (1998 a): RÜGEN - eine Zufluchtsstätte für Insekten?

RÜGEN: Impressionen - Informationen - Visitenkarten 8.Folge: 48-49, - Bergen, Kreisvolkshochschule

RUDNICK, K. (1998 b): Aus unserer heimischen Insektenwelt: Wanzentagung auf Rügen. Ostsee-Anzeiger Rügen, vom 04.11.1998 (3.Jg./Nr.45); abgedruckt in: HETEROPTERON, Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen Heft 7, Juli 1999:39 („Wanzentagung auf Rügen“ in der Presse).

RUDNICK, K. und F. RUDNICK (1985)

Zum Vorkommen von *Graphosoma lineatum* L. im Norden der DDR (*Heteroptera, Pentatomidae*), 219. Faunistische Notiz. - Entomologische Nachrichten und Berichte **29**.(2):82

WERNER, D. J. (1999)

Die Streifenwanze *Graphosoma lineatum* L. (*Heteroptera - Pentatomidae*) in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen, nebst Neumeldungen aus anderen Bundesländern. - HETEROPTERON Heft 7:13-22

Anschrift des Verfassers:

Kurt Rudnick, Paul-Eisenschneider-Str. 3
D-18556 Dranske auf Rügen